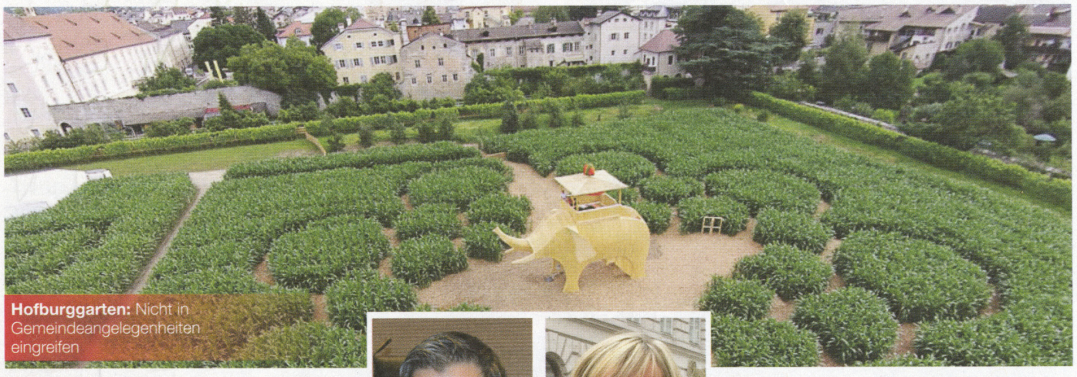
„Nicht politisch instrumentalisieren“

Die SVP geht nun in Sachen **Hofburggarten** in den Angriff über: Die Landtagsfraktion fordert dazu auf, den Hofburggarten nicht länger **politisch zu instrumentalisieren.**



Hofburggarten: Nicht in Gemeindeangelegenheiten eingreifen

von Markus Rufin

Wenn die Neugestaltung des Hofburggartens in Vergangenheit kritisiert wurde, zeigte sich die SVP sowohl auf Landes- als auch auf Gemeindeebene recht distanziert. Von sich aus wehrte sich die SVP gegen Kritik kaum, wurde sie darauf angesprochen, verwies sie immer auf die Entscheidungen, die im Gemeinderat gemacht wurden.

Doch nun geht die SVP in den Angriff über. Nachdem die SVP Brixen in den letzten Monaten immer wieder den Kritikern vorwarf, Wahlkampf damit zu betreiben, geht nun auch die Landtagsfraktion in die Offensive.

Grund dafür ist ein Beschlussantrag von Franz Ploner (Team K), der eine Neubewertung der Landesfinanzierung fordert. Bekannter Weise beteiligt sich das Land mit einem Beitrag, der 80 Prozent der Gesamtkosten decken soll, am Projekt. Dieser sollte überdacht, gesenkt oder gar nicht gewährt werden. Allerdings wurde der Antrag abgelehnt.

Vor allem liegt das an der SVP, die sich seit jeher klar für die Neugestalt8ung durch Heller ausspricht. Sie lehnt den Antrag nicht nur ab, sondern nimmt im Landtag und in einer Presseaussendung ausführlich dazu Stellung. Die Eisacktaler Landtagsabgeordneten Helmut Tuaber und Magdalena Amhof unterstellen den Kritikern gar fehlendes „Demokratieverständnis“ und die Verbreitung falscher Informationen.

Die beiden Abgeordneten verweisen darauf, dass es eingehende Diskussionen, Bürgerversammlungen und eine Abstimmung im Gemeinderat gab. Magdalena Amhof findet es nicht gut, dass den-

Helmut Tauber

Magdalena Amhof

noch im Landtag darüber gesprochen wird: „Es ist kein lobenswertes Zeichen, wenn der Südtiroler Landtag über Gemeindeprojekte befinden muss. Mehrheitsentscheidungen, auch auf Gemeindeebene, sind zu akzeptieren. Der Beschlussantrag von Team K zum Hofburgarten ist deshalb meines Erachtens fehl am Platz.“

Dabei betonte das Team K im Antrag sogar, dass der Antrag nicht gegen die Gemeinde gerichtet sei, sondern dass die Finanzierung nur aufgrund der Coronakrise neu bewertet werden müsse.

Für Tauber ist es aber „offensichtlich“, dass Corona als Vorwand benutzt wird, um ein beschlossenes Projekt zu verhindern. Das tue dem Land aber nicht gut: „Jetzt, wo ein ausgereiftes Konzept vorliegt und die Finanzierung gesichert scheint, werden wir das Projekt bestimmt nicht stoppen.“

Die Brixner Abgeordnete Amhof spricht sogar stellvertretend für alle Brixner Bürger: „Wir Brixner/innen haben entschieden: Das Konzept von Andre Heller hat uns überzeugt und ist von einer deutlichen Mehrheit beschlossen worden.“

Es sei „bedauerlich“, dass der Hofburggarten zum Politikum wird und auch als Wahlkampfthema eingesetzt wird. Eine Behauptung die bei den Kritikern für viel Unmut und Ärger sorgen wird: „Der Garten soll künftig für die Bürgerinnen und Bürger geöffnet werden. Das ist und war immer Ziel der Brixner Gemeindeverwaltung und wurde in der Planung und Konzeption – auch entgegen anderen Behauptungen – stets berücksichtigt.“ Die Kritiker sind nämlich vom Gegenteil überzeugt.

„Wir werden alles daransetzen, dass sich die Brixner Bevölkerung, Touristen, und Besucher/innen aus ganz Südtirol schon bald am Brixner Hofburggarten erfreuen können.“

Helmut Tauber

Als weiterer Schlag ins Gesicht gibt es noch ein Versprechen von Tauber: „Wir werden alles daransetzen, dass sich die Brixner Bevölkerung, Touristen, und Besucher/innen aus ganz Südtirol schon bald am Brixner Hofburggarten erfreuen können.“

Beantragung möglich

Der **elektronische Personalausweis** ist nun eine Realität. Die Bürgerinnen und Bürger Brixen können ab 15. Juli den neuen Ausweis beim Bürgerschalter Brixen beantragen.

Bereits 2017 war die Gemeinde Brixen startklar. Doch wegen technischer Probleme beim Druck der neuen Ausweise die von der Staatsdruckerei gemeldet wurden, musste das Projekt vorläufig auf Eis gelegt werden.

„Seit Anfang des Jahres haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerschalters mehrere Kurse besucht und die notwendigen Anwendungen für die Ausstellung der neuen Personalausweise wurden installiert“ so die Verantwortliche des Dienstes Sabina Lusser.

Nicht nur die Personaldaten werden auf dem neuen Format abgebildet sein: auch Steuernummer und Fingerabdrücke sind darin enthalten.

Mitarbeiter des Bürgerschalters: elektronischer Personalausweis ab 15. Juli erhältlich

Die Datenerhebung und das Import derselben in das System, wird ca. 30 Minuten dauern, deshalb muss beim Bürgerschalter ein Termin vereinbart werden. um unnötige Wartezeiten zu vermeiden. Die alten Identitätskarten aus Papier sind bis Ablauf weiterhin gültig.

® © Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata – Die Neue Südtiroler Tageszeitung GmbH/Srl